



HIER WIRD SCHARF GEGOSSEN!

Gut, dass es beim Kinderwassertag genug Wasser zum Scharf-Gießen gibt! Es reicht auch für die Schwämme zum Vollsaugen, bevor sie platschend durch die WC-Brille geworfen werden und für die schnell leergeschwappten Eimer der Wasserträger. Foto: SPREE-PR/Petsch

Man kann gar nicht früh und oft genug betonen, welch hohes Gut WASSER ist – noch dazu rund um die Uhr verfügbar wie in unseren Breiten, strengstens überwacht und in bester Qualität. Für WAZ, WARL (die in Kürze bereits 25-jähriges Bestehen feiern) und die DNWAB war es deshalb zum elften Mal Herzensangelegenheit, Kitas und Schulen aus dem Versorgungsgebiet zum Kinderwassertag ins Wasserwerk Ludwigsfelde einzuladen.

Mit einem fröhlichen „Guten Morgen“ aus vielen Kehlen spazierten die kleinen Kinderwassertag-Fans in Begleitung ihrer Lehrer und Betreuer am 9. Juni aufs Gelände. „Da habt ihr ja wieder super Wetter bestellt“, freute sich

eine Lehrerin mit den vielen Helfern der Unternehmen und des Marie-Curie-Gymnasiums Ludwigsfelde. Und schon waren sie mittendrin im großen Spektakel aus Spiel, Spaß, wasser-tollen Erlebnissen und viel spannendem Wasser-Wissen. „Frau

Jahnke, darf man Essensreste ins Klo machen?“, fragte Max beim Abwasser-Quiz. Seine Lehrerin: „Na, überleg mal genau.“ Kurz kaute der Zweitklässler am Bleistift und tippte sich dann an die Stirn: „Natürlich nicht! Das lockt doch Ratten an“, setzte er flugs das Kreuz bei NEIN und damit richtig. Dutzende solcher lehrreichen Wasserspiele, -experimente, -quiz und -basteleien waren für diesmal ca. 2.600 wissensdurstige Besucher (davon rund 2.000 Kinder) vorbereitet worden. Über mangelndes Interesse

konnten sich auch die Stände für Bratwurst und Muffin sowie die Wasserbar nicht beklagen. Wie das frische Nass hergestellt wird, erfuhren die Kids bei Führungen durch das Wasserwerk. Dabei staunten sie über die riesigen Behälter und darüber, dass ihr Wasser aus 80 m Tiefe gewonnen wird. Äußerst beliebt bei den Knirpsen sind seit dem ersten Kinderwassertag auch der Baggerführerschein, die Hüpfburgen und die Mal-Ecke.

Foto-Impressionen vom 11. Kinderwassertag finden Sie auf Seite 8.

VERANSTALTUNGSTIPP

Der MAWW sorgt dafür, dass das Schmutzwasser gereinigt in den Kreislauf des Wassers zurückgelangt. Diesen Dienst an Natur und Mensch verrichtet auch die Kläranlage in Alt Schadow, die Schmutzwasser u. a. aus Hohenbrück-Neu Schadow, Kehrigk, Leibisch, Märkisch Buchholz, Neu Lübbenau, Neuendorf am See und Pretschen reinigt. Das Tropical Islands sorgt ebenfalls für einen beständigen Schwall Abwasser, das mechanisch-biologisch behandelt und zuverlässig über den Vorfluter an die Natur abgegeben wird. Zum Tag der Offenen Tür sind gleichermaßen Gemeindevertreter, Anwohner und Interessierte geladen, sich die 1993

Erklärungen in der Kläranlage Alt Schadow



MAWW und DNWAB freuen sich auf Ihren Besuch!

Foto: MAWW

gebaut und immer wieder modernisierte – zuletzt auch energieoptimierte – Kläranlage anzuschauen. „Hier reinigen wir täglich 1.300 m³ Abwasser, was für ungetrübten Badespaß und Erholung am schönen Neundorfer See sorgt“, sagt Verbandschef Peter Scze-

panski. Interessant dürfte ein Besuch auch für Jugendliche werden: MAWW und Betriebsführer DNWAB informieren ausführlich über Ausbildungsmöglichkeiten.

» Termin: 25. August 2017 ab 14 Uhr
Infos: www.maww.de



Wassertrinken macht Schule

Trinkwasser ist ein idealer Durstlöcher. Kinder und Jugendliche trinken jedoch häufig zu wenig – insbesondere in der Schule. Untersuchungen zeigen, dass hierdurch u. a. die schulische Leistungsfähigkeit beeinträchtigt wird. Der WARL Ludwigsfelde steuert dagegen. So hat die Verbandsversammlung die Installation von Trinkwasserspender in den Schulen seiner Mitgliedskommunen beschlossen. Den Auftakt bildete Mitte Juni die Großbeerener Otfried-Preußler Grund- und Oberschule. Der WARL sorgt künftig auch für die Wartung und Reparatur der Spender.

KOMMENTAR

Alles anders als bei anderen



Foto: SPREE-PR/Petsch

Liebe Leserinnen und Leser,

im letzten Herbst tagte bei uns die Enquete-Kommission 6/1 des Landes Brandenburg, die sich mit der „Zukunft der ländlichen Regionen vor dem Hintergrund des demografischen Wandels“ beschäftigt. Eine ehrenwerte Runde, die der Politik wichtige Denkanstöße gibt. Aber häufig wird hierbei der Teufel an die Wand gemalt: Es drohen kaum bewohnte Landstriche. Arbeitsplätze? Mangelware! Doch so sieht der ländliche Raum eben nicht aus. Jedenfalls aus meiner Erfahrung als Bürgermeister in der dritten Amtsperiode. Allein im letzten Jahr wuchs unsere Einwohnerzahl um 38 auf heute 858. Wir haben eine Grundschule, die derzeit erweitert wird, eine Kita, die aus allen Nähten platzt. Bei uns gibt's Klempner, Bäcker und Kfz-Werkstatt – insgesamt 240 Arbeitsplätze im Ort. Nicht ohne Grund lautet unser Credo: Bei uns ist alles anders als bei anderen!

Es kommt darauf an, vernünftige Konzepte für ein prosperierendes Gemeinwesen zu entwickeln. Dafür bedarf es engagierter Leute. Einerseits. Und andererseits sollen Landkreis und Land mit vernünftigen Instrumenten – z. B. mit raschen Genehmigungsverfahren oder gezielten Finanzförderungen – unterstützend beistehen. Ganz aktuell entwickeln wir das Projekt „Mühlenhof“. In den Bauplan für die 1,6 ha große Brache sind Konsum, Sparkasse und AWO-Seniorenbetreuung integriert. Der Beschluss unserer Gemeindevertretung stammt aus dem Jahr 2015! Doch das Vorhaben ist noch nicht von allen Stellen genehmigt...

Ich durfte unsere Gemeinde der Kommission übrigens kurz vorstellen. Und vielleicht hat das eine oder andere Mitglied ob der positiven Aussichten seinen Ohren nicht trauen können. Vielleicht ein kleiner Denkanstoß?

Roland Gefreiter,
Bürgermeister von Schönwald



Beste Grüße aus der Zukunft

Spitzentechnologien für mehr Effizienz und Nachhaltigkeit auf der Messe unter dem Funkturm

Multimedia

Neuer Service!

Liebe Leser, an dieser Stelle unterbreiten wir Ihnen über die gedruckte Zeitung hinaus zahlreiche Info-Angebote. Probieren Sie es doch einfach mal aus! Haben Sie Vorschläge für diese Spalte? Bitte schreiben Sie uns: agentur@spree-pr.com

Wasser lieber nicht aus der Flasche! (3:58 min)

Kiez-Brillen in Berlin-Neukölln, leckeres Wasser für jedermann!

www.zdf.de/gesellschaft/sonntags/wasser-lieber-nicht-aus-der-flasche-102.html

Wie viel Wasser braucht der Mensch? (5:08 min)

Wasser ist unser Lebenselixier. Der Bedarf ist abhängig von Aktivität, Alter und Gesundheit.

www.zdf.de/verbraucher/volle-kanne/wasserbedarf-haengt-von-alter-aktivitaet-und-der-gesundheit-100.html

Heimische Gewässer entdecken. (2:36 min)

Wasserparadies Brandenburg! Dem Wasserliebhaber sind keine Grenzen gesetzt.

www.youtube.com/watch?v=BCKkDiaEORk

„Drauf geschissen“

Das Museum Burg Storkow feiert den Toilettegang. Im Rahmen der Sonderausstellung erfährt man viel über die Geschichte des „stillen Örtchens“.

www.storkow-mark.de/seite/302179/sonderausstellung.html

Garten, Wasser, Natur: „Ein MEHR aus Farben“

präsentiert die IGA vom 13.04. bis 15.10.2017 in Berlin. Informationen über die Ausstellung finden Sie unter

www.iga-berlin-2017.de

Baumeister Glasfaser

In Berlin-Mitte entwickelte die LURI watersystems GmbH die weltweit erste Kläranlage komplett aus glasfaserverstärkten Kunststoffrohren. Die Vorteile gegenüber Abwasserreinigungsanlagen aus Beton: Planung und Bau sind innerhalb eines Jahres abgeschlossen, Bau- und Betriebskosten sind geringer, es entsteht keine Korrosion durch Schwefelwasserstoff. Die Rohre werden im Werk hergestellt, mit Elektro-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik (EMSR-Technik) ausgerüstet und können oberirdisch oder in Gewässern installiert werden.

Kollege Superhim

Wasserdaten verwalten, auswerten und publizieren – am liebsten in Echtzeit. Mit der neuen Software GW-Web 9 von ribeka ist das möglich. Im Programm GW-Base 9 werden alle bei Wasser-Monitoring-Projekten anfallenden Daten erfasst und verwaltet, zum Beispiel Wasserstände, Förder-, Abfluss-, Analyse-, Geologie-, Messstellenausbau- und Klimadaten. So gespeichert, lassen sich die Angaben über GW-Web 9 online bekanntmachen und ermöglichen unter anderem gezielte Informationen für die Öffentlichkeit.

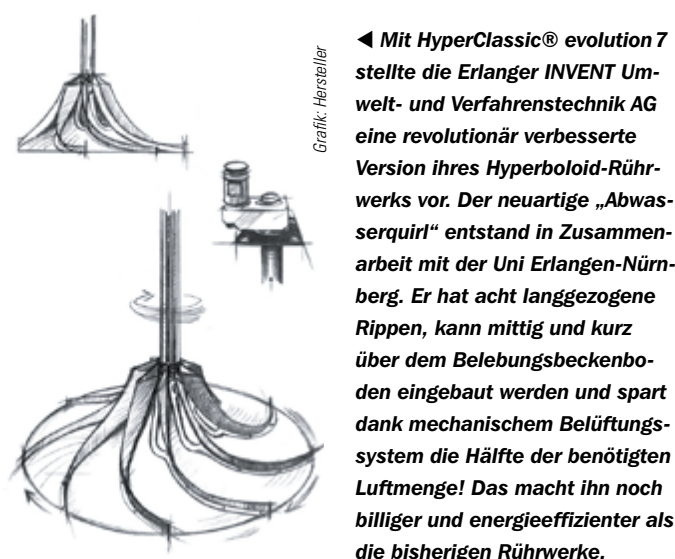
Mitarbeiter Sparfuchs

Etwa 70 Prozent der Betriebskosten auf einer Kläranlage fallen für den Energieverbrauch bei der Belüftung der Belebungsbecken an. Mit AERsmart hat die Firma AERZEN ihre eigene bereits sehr effektive Maschinensteuerung aus Blower-, Turbo- und Hybridtechnologie so weiterentwickelt, dass noch einmal Einsparungen von bis zu 15 Prozent möglich sind.

» Mehr Informationen unter: www.wasser-berlin.de



▲ Michael Huainig und seine österreichischen Ingenieur-Kollegen haben den kabellosen Pipe-Inspector® entwickelt, der bei laufendem Betrieb in Kanälen verschiedener Größe und Materialien Lecks orten kann.



Graphik: Hersteller

▲ Mit HyperClassic® evolution 7 stellte die Erlanger INVENT Umwelt- und Verfahrenstechnik AG eine revolutionär verbesserte Version ihres Hyperboloid-Rührwerks vor. Der neuartige „Abwasserquiri“ entstand in Zusammenarbeit mit der Uni Erlangen-Nürnberg. Er hat acht langgezogene Rippen, kann mittig und kurz über dem Belebungsbeckenboden eingebaut werden und spart dank mechanischem Belüftungssystem die Hälfte der benötigten Luftmenge! Das macht ihn noch billiger und energieeffizienter als die bisherigen Rührwerke.



▲ Mit dem ALPHAMETER® lassen sich wichtige Parameter für Prozess- und Belüftungssteuerung beim Klärprozess messen, überwachen und optimieren.

◀ Das AFS-Filtersystem von Filter-Müller aus Berlin ist einfach, aber das erste selbstreinigende Filtersystem mit integrierter und voll-automatischer Ultraschallreinigung. Vorteile: Der Wartungsaufwand ist gering, weil kein Filterwechsel nötig ist. Damit werden Ressourcen geschont und Kosten reduziert.

◀ Viel Spannendes gab es für Schüler aller Altersklassen in der Aktionshalle: Auf dem Lehrbauhof wurde ein Kanal gelegt, bei der H2O-Besserwasser-Show war Wasserkunde gefragt und das Schülerforschungszentrum der Lise-Meitner-Schule in Berlin-Neukölln lud zum Experimentieren ein. Das Oberstufenzentrum ist seit 30 Jahren Anlaufstelle für junge Tüftler. Motto: FORSCHER geht's nicht.

PREISAUSSCHREIBEN

Diese Fragen sind diesmal zu beantworten:

1. Aus welchem Land kommt der kabellose Pipe-Inspector?
 2. Wie viele Menschen betreiben weltweit Kitesurfen?
 3. Wie viele Gäste bestaunten bisher die Förderbrücke F60?
- Preise: 125 Euro; 75 Euro; 1 Wassersprudler. Ihre Lösung unter dem Kennwort „Wasserrätsel Brandenburg“ bitte an: SPREE-PR, Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin. Oder per E-Mail an: preisausschreiben@spree-pr.com
Einsendeschluss: 31. Juli 2017
Der Rechtsweg ist ausgeschlossen!

Rauf aufs Brett!

Wassersport wird immer beliebter, die Sportarten immer vielfältiger. Wasserratten müssen dafür keinesfalls ans Meer fahren, meist genügt ein kleiner See. Beispielsweise zum Stand Up Paddling (Stehpaddeln). Dieser äußerst gesunde Sport ist leicht zu erlernen, fördert die Fitness und sieht dabei noch lässig aus. Wer es wilder mag, dem sind auf dem Wasser kaum Grenzen gesetzt. Die Wasser Zeitung stellt die neuen Sportarten vor.

STAND UP PADDLING SUP-YOGA

Stand Up Paddling (SUP), auch Stehpaddeln genannt, ist ein Sport für alle: schnell erlernbar, ruhig und dennoch fordernd. Aufrecht steht der Sportler auf einer Art Surfbrett und paddelt mit einem Stechpaddel. Bei dem hervorragenden Ganzkörper-Workout werden Gleichgewichtssinn und Koordination gestärkt, Herz und Kreislauf trainiert. Das Plus: die unmittelbare Verbundenheit mit Wasser und Natur. Je nach Können kann auf Seen, Flüssen und im Meer „gesuppt“ werden.

Es war nur eine Frage der Zeit, bis Yogis auch das Paddleboard für sich entdeckten. Um Yoga auf dem SUP-Board auszuüben, muss man weder besonders sportlich noch gelenkig sein. Selbst erfahrene Yogis können ins Wasser fallen. Die Übungen auf dem nassen Element stärken die Tiefenmuskulatur, verbessern Koordination und Gleichgewicht, führen zu innerer und äußerer Balance und machen zudem eine Menge Spaß. Die Instabilität des Brettes intensiviert den Trainingseffekt.

KITESURFING

Das Kitesurfen erfreut sich rasant wachsender Beliebtheit. Der Sportler steht auf einem Brett, ähnlich einem kleinen Surfbrett, und lässt sich von einem Lenkdrachen (engl. Kite) über das Wasser ziehen. Kein anderer Wassersport ermöglicht so viele Sprünge und Tricks. Das Vergnügen klappt nur bei ausreichendem Wind, deshalb ist die äußerst mobile Kiter-Szene immer auf der Jagd nach den besten Spots.

FLYBOARDEN

Über das Wasser fliegen? Mit dem Flyboard kann man durch den Rückstoß eines Wasserstrahls, angetrieben durch einen Jetski, in die Luft steigen. Höhen bis zu neun Metern werden erreicht! Wegen des notwendigen Jetskis ist das aufsehenerregende Vergnügen nur auf zugelassenen Gewässern möglich, dessen Steuerung erfordert außerdem einen Sportbootführerschein. Sinnvoll ist es, die ganze Aktion zu buchen.

WAKEBOARDEN

Das Wakeboarden entstand in den 1980ern als eine Mischung aus Wasserski und Wellenreiten. Wenn den Surfern das Warten auf die nächste Welle zu lang wurde, hängten sie sich einfach an ein Motorboot. Das Ziehen übernehmen heute häufig Seilbahnen, sogenannte Cables, die auf einigen Seen zu finden sind. Ein Motorboot oder Jetski zieht einen Wakeboarder mit 35 bis 39 km/h, Seilbahnen schaffen es auf immerhin 28 bis 32 km/h. Ein Verzeichnis mit den schönsten Anlagen finden Sie im Infokasten rechts.



FLYBOARDEN Sprünge bis zu 9m – nicht mal Fliegen ist schöner.



KITESURFING Auf der Suche nach der nächsten Böe – weltweit betreibt eine halbe Million Menschen diesen Sport.



WAKEBOARDEN Ein Mix aus Wasserski und Wellenreiten. Geschwindigkeiten von knapp 40 km/h werden erreicht.

TRENDSPORT-ANBIETER

» Beetzsee u. a. → STAND UP PADDLING
Ski-Arena
Gotthardtwinkel 4, 14770 Brandenburg
Tel.: 03381 5630139, www.spreecruiser.de

» Potsdam Havel → SUP-YOGA
SUP TRIP Station
Kastanienallee 22 c, 14471 Potsdam
Tel.: 0157 32387346, www.sup-trip.de

» Horstfelde Kiessee → WAKEBOARDEN
Wasserskipark Zossen
Schünowerstraße 19, 15806 Zossen OT Horstfelde
Tel.: 03377 204534, www.wasserskipark-zossen.de

Übersicht für ganz Deutschland:
www.seen.de/ratgeber/wasserski-und-wakeboard.html

» FLYBOARDEN (keine Anbieter in Brandenburg)
Buchbar über: E&C Eventcars Berlin GmbH
Tel.: 030 96069279, www.eventcars-berlin.de

◀ STAND UP PADDLING
Eileen macht beim Stehpaddeln eine gute Figur.

Auch in diesem Jahr investiert der Wasserver- und Abwasserentsorgungs Zweckverband Region Ludwigsfelde einen kräftigen Batzen Geld in seine Anlagen und Netze – insgesamt knapp 5 Mio. Euro. „Die einzelnen Vorhaben erstrecken sich über das gesamte knapp 286 km² große Verbandsgebiet“, sagte die neue Bauleiterin Kathrin Herbst dieser Zeitung. In Ludwigsfelde z. B. saniert das kommunale Unternehmen Schmutzwasserkanäle im Bereich der Ernst-Schneller-Straße/Anton-Saefkow-Ring. In Thyrow verlegt der Verband neue Trinkwasserleitungen in der Mühlen- und Fontanestraße. Die Bauarbeiten starten im III. Quartal. Bereits erfolgreich abgeschlossen ist die Erneuerung des Trinkwasserknotenpunktes in der Albert-Schweitzer-Straße, der auf der verbandsübergreifenden Hauptversorgungsleitung liegt. Herbst: „Hier haben die Firma Haase & Pollack aus Zossen und das Ingenieurbüro Rudolf Drömer hervorragende Arbeit an einer hochsensiblen Leitung geleistet und zu einer dauerhaft hohen Versorgungssicherheit beigetragen.“

WARL mit guter Halbzeitbilanz 2017 Wichtiger Knoten geknüpft



Staffelübergabe im Wasserwerk Ludwigsfelde: Wolfgang Lohrisch übergab am 1. April 2017 die „Geschäfte“ an seine Nachfolgerin Kathrin Herbst. Im Werk wurde die Kompressoranlage modernisiert. Das Projekt begann 2016 und wurde am 5. Mai 2017 erfolgreich abgenommen.

Weitere Vorhaben bewältigt der WARL in Großbeeren. Hier wird im Schmutzwasserbereich das Hauptpumpwerk erneuert. Auf der Wasserstrecke investiert der Verband in eine neue Druckerhöhungsanlage, damit das Lebenselixier gerade in den Sommermonaten mit dem nötigen Druck aus der Leitung sprudelt.

Fleißiges Faulen!

Zossener Verband schreibt ABK fort: Tandemkläranlage wird ausgebaut

Alle fünf Jahre „rauchen“ bei den Technikern in der Wasserwirtschaft die Köpfe. Denn dann müssen die Abwasserbeseitigungskonzepte (ABK) fortgeschrieben werden. „Das gilt selbstverständlich auch für uns“, betont Heike Nicolaus, Vorsteherin des Zweckverbandes Komplexsanierung Mittlerer Süden aus Zossen. Und ergänzt: „Die vierte Fortschreibung des ABK war schon deshalb dringend geboten, da der tatsächliche Bevölkerungszug weit über dem prognostizierten liegt. Der beträgt mittlerweile 2 Prozent im Jahr. Die Erschließungsgebiete in Zossen und Rangsdorf sind heiß begehrt.“ Bis 2020 wächst die Einwohnerzahl im KMS-Gebiet um knapp 5.000 auf dann 47.000.



Die Tandemkläranlage Zossen-Wünsdorf (hier der Zossener Teil) bekommt bis zum Jahr 2020 eine zusätzliche Schlammbehandlung.

Das hat selbstverständlich Auswirkungen auf die Anlagen und Netze im Schmutzwasserbereich. So wurde das im Dezember 2016 der Verbandsver-

sammlung vorgestellte ABK noch einmal verworfen. Jetzt liegt die überarbeitete Fassung vor. Ein Kernpunkt ist, dass eine 4 km lange Abwasserdruckleitung von der Kläranlage Sperenberg – diese wird 2018 stillgelegt – nach Zossen gebaut wird. Ein weiterer Schwerpunkt des ABK betrifft die Tandemkläranlage Zossen-Wünsdorf. Nicolaus: „Hier investieren wir noch einmal 3 Mio. Euro in eine anaerobe Schlammfäulung. Das ist gut angelegtes Geld, denn mit einem nachgeschalteten BHKW produzieren wir künftig 40 Prozent unseres Strombedarfs selber. Das spart erhebliche Kosten.“ Der „Faulturm-Ei“-Bau zieht sich über die Jahre 2018 bis 2020. Dann wünschen wir schon mal: fleißiges Faulen!

Die treibende Kraft des Wassers

Die Wirtschaft im Land Brandenburg boomt – daran hat nicht zuletzt auch die Wasserbranche ihren Anteil

„Ein eigentümlicher Fehler der Deutschen ist, dass sie, was vor ihren Füßen liegt, in den Wolken suchen“, sagte der Philosoph Arthur Schopenhauer einst. Und auch knapp 170 Jahre nach diesem Satz hat sich an dem eher pessimistischen Blick auf die Wirklichkeit nichts geändert. Dabei haben wir doch allen Grund optimistisch in die Zukunft zu schauen – jedenfalls wenn wir die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen betrachten.



Die Wasserwirtschaft als Anschieber: Sie hält den regionalen Wirtschaftskreislauf im ganzen Land in Schwung.

Die Zahlen sprechen für sich: Die Arbeitslosenquote ist seit der Wiedervereinigung auf einem historischen Tiefstand. Die Steuereinnahmen des Staates sprudeln – auch in Brandenburg. So verbuchte unser Bundesland 2016 ein Wachstum von knapp 4 Prozent im verarbeitenden Gewerbe. „Diese Entwicklung weiter zu unterstützen ist unsere Aufgabe“, sagte Dr. Steffen Kammradt, Sprecher der Geschäftsführung der Wirtschaftsförderung Land Brandenburg GmbH, dieser Zeitung. Seit April 2017 tut sie dies übrigens unter neuem Namen: Aus der früheren Zukunftsagentur Brandenburg ist nun die „Wirtschaftsförderung Brandenburg“ geworden.

Ein verlässlicher Partner

Dr. Kammradt: „Die Wirtschaftsförderung Brandenburg, kurz WFBB, ist zentraler Ansprechpartner für Unternehmen in allen Fragen der Wirtschafts- und Arbeitsförderung – von der Neuan siedlung über Technologie bis zur Fachkräfteentwicklung.“ Und das ist ein Versprechen auf Dauer. Denn die WFBB verabschiedet sich nicht nach der Ansiedlung, sondern bleibt ein verlässlicher Partner über Jahre und durch alle Phasen

reiche Wirtschaftsförderung ist immer Teamwork. Die Ergebnisse der vergangenen Jahre waren nur möglich durch die gute Zusammenarbeit mit Partnern wie den Ministerien, der Förderbank ILB, den Kammern und Verbänden sowie mit den regionalen Wirtschaftsförderern und kommunalen Verantwortlichen im ganzen Land. In der großen Mehrheit der Fälle sind insbesondere die regionalen und kommunalen Wirtschaftsförderer im aktiven Austausch mit der Wasserbranche. Dass dieses Zusammenspiel funktioniert, davon zeugt die positive Entwicklung im Land.



an Dr. Steffen Kammradt, Wirtschaftsförderung Land Brandenburg GmbH, Sprecher der Geschäftsführung

Bezieht man bei Ansiedlungsmaßnahmen die Wasserbranche frühzeitig ein? Infrastruktur ist eine wichtige Voraussetzung für erfolgreiche Ansiedlungen. Das gilt für alle Medien. Erfolg-

+++ Statements der Zweckverbände +++ Statements der Zweckverbände +++ Statements der Zweckverbände +++



Wasser- und Abwasserzweckverband Blankenfelde-Mahlow

„Mit der Wirtschaftsförderung Brandenburg haben wir keine direkten Berührungspunkte“, sagt WAZ-Chef Matthias Hein. Denn: Große Industrieansiedlungen gibt es im WAZ-Gebiet nicht – und wird es auch in Zukunft nicht geben. Deshalb liegt das Hauptaugenmerk weiterhin auf den Haushalten und dem Kleingewerbe. Durch stetigen Bevölkerungszuwachs boomt nämlich die Bautätigkeit in diesem Bereich. Durch die Investitionen des Verbandes, die möglichst in Absprache mit dem Straßen- und Wegebau der Mitgliedsgemeinden getätigt werden, sichert der WAZ die Ver- und Entsorgung langfristig.



Märkischer Abwasser- und Wasserzweckverband Königs Wusterhausen

Ganz klar: Der MAWV steht fest an der Seite seiner Mitgliedsgemeinden. „Wir versuchen alles, um eine wirtschaftliche Prosperität zu gewährleisten“, betont Verbandsvorsteher Peter Sczepanski. Aktuelles Beispiel ist die Erschließung auf dem Funkeberg. Die Stadt Königs Wusterhausen entwickelt dort einen Technologiepark. Laut Sczepanski ist dieses Vorhaben aber kein Selbstläufer: „Denn das Entsorgungssystem, hier vor allem das für dieses Areal zuständige Pumpwerk, ist momentan einfach noch zu klein bemessen. Wir müssen also erst einmal die Kapazität der zu erwartenden Menge anpassen.“



Trink- und Abwasserzweckverband Luckau

Trotz Bevölkerungsrückgangs in den vergangenen Jahren stabilisieren sich die Abnahme an Trinkwasser bzw. die Entsorgung von Abwasser. In letzter Zeit ist sogar ein steigender Bedarf zu verzeichnen. Dies ist in erster Linie auf ansässige Industrie und Gewerbe zurückzuführen. Mit einer existenziell notwendigen Infrastruktur auf kurzfristige Mehr- oder Minderbedarfe der Gewerbekunden zu reagieren, stellt eine besondere Herausforderung dar. Die Investitionen des TAZV Luckau erhöhen nicht nur die Versorgungssicherheit, sondern auch die Flexibilität der Anlagen, um den Anforderungen gerecht zu werden.



Wasserver- und Abwasserentsorgungs Zweckverband Region Ludwigsfelde

Seit Jahren gibt es eine enge Zusammenarbeit bei der Bearbeitung diverser Anfragen zur Ansiedlung verschiedener Investoren. Gute Beispiele sind die Ansiedlung von VW und Siemens. Natürlich ist die Anzahl der Anfragen größer als die der getätigten Ansiedlungen. Gerade bei kritischen Rahmenbedingungen hat sich die frühzeitige Beteiligung bewährt, sodass bestimmte Sachverhalte geprüft und in die Planungen einfließen konnten. Das GVZ Großbeeren ist eine der großen Erfolgsgeschichten im Land. Hier wurden Rahmenbedingungen zu einem Zeitpunkt geschaffen, an dem die Art und Weise der Entwicklung noch unklar waren.



Zweckverband Komplexsanierung Mittlerer Süden Zossen

Was für eine Überraschung! „Dass im Januar 2016 in der ehemaligen Wünsdorfer Armeekaserne mehr als 1.000 Flüchtlinge untergebracht werden sollten, haben wir im Juni 2015 aus der Zeitung erfahren“, wundert sich KMS-Chefin Heike Nicolaus noch heute. Für den Verband begann damals ein Wettlauf mit der Zeit. In Windeseile mussten die infrastrukturellen Voraussetzungen – sprich Trinkwasser- und Abwasseranschlüsse – geschaffen werden. Nicolaus: „Wir hätten uns vor dem Land schon gewünscht, vor der Standortentscheidung in die Planungen einbezogen zu werden.“

Allee des Austauschs

Gemeinsam das bunte Bild vom Wasser prägen

Auf der Messe Wasser Berlin International präsentierte sich die „Brandenburger Allee“ einem internationalen Fachpublikum. Der Gemeinschaftsstand der Brandenburgischen Wasserakademie e.V. bot in Halle 1 Bildung rund um die kommunale Siedlungswasserwirtschaft. Themen waren „Internationale Zusammenarbeit“, „Digitalisierung in der Wasserwirtschaft“, „Tag der Kommunen und Verbände“ und „Karrieretag“. Auf dem „Speakers Corner“ kamen Experten aus Unternehmen und Kommunen zu Wort.



Brandenburgs Umweltminister Jörg Vogelsänger (l.) im Gespräch mit WARL-Chef Hans-Reiner Aethner.



Der Karrieretag gehörte zu den Highlights der Messe. Viele Jugendliche informierten sich auch auf der „Brandenburger Allee“.

Tag der offenen Tür im Wasserwerk Dahme Wasserwissensdurst gestillt!

„Wo Wasser ist, ist Leben“ – ganz nach dem Motto luden der TAZV Luckau und sein Betriebsführer DNWAB am 19. Mai zum Tag der offenen Tür ins Wasserwerk Dahme ein. Etwa 200 Besucher nutzten die Gelegenheit, um hinter die Kulissen der „Trinkwasser-Produktion“ zu schauen. Neben Führungen durch das Werk gab es auch zahlreiche Informationsstände. Unter anderem wurden Grafiken und Tafeln gezeigt, um den Wissensdurst der Gäste rund um unser Lebensmittel Nr. 1 zu stillen. Kinder

konnten beim Quiz ihre Wasserkenntnisse unter Beweis stellen, sportlich aktiv wurden sie dann beim „Schwammweitwerfen“. Übrigens interessierte gerade der Wasserturm die Besucher besonders. Das ist nicht verwunderlich, schließlich prägt der markante Lutaltsch das Stadtbild seit nunmehr 110 Jahren. Bereits seit 1907 nämlich versorgt das Wasserwerk die Bewohner der Stadt Dahme und Umgebung zuverlässig mit sauberem Trinkwasser. Heute sind dies ca. 5.000 Menschen.



Stefan Ladewig (l.), Stellvertreter des TAZV-Verbandsvorstehers, beantwortete den Besuchern zahlreiche Fragen rund ums Wasser.



Henri Kuhl, Schulleiter der Otto-Unverdorben-Oberschule in Dahme, sammelte vor Ort Anregungen für einen noch lebendigeren Unterricht.

SO ERREICHEN SIE



Dahme-Nuthe Wasser-, Abwasserbetriebsgesellschaft mbH
Köpenicker Straße 25
15711 Königs Wusterhausen
Telefon: 03375 2568-0
Fax: 03375 295061
E-Mail: info@dnwab.de

www.dnwab.de
oder einfach diesen QR-Code scannen:



Sprechzeiten:
Dienstag 7.00–18.00 Uhr
Donnerstag 9.00–16.00 Uhr
Bereitschaftsdienst
0800 8807088

WASSERCHINESISCH

Faulturm



In Faultürmen wird der Klärschlamm, der bei der Abwasserreinigung anfällt, biologisch abgebaut. Bei diesem anaeroben Verfahren (auch als Faulung bezeichnet) wird der Faulschlamm durch Bakterien ohne Zufuhr von Sauerstoff zersetzt.



Wunderschöne Wasserwelt

Foto: Peter Rätzke

Die Entstehung der künstlichen Wasserwelt begann bereits 1993 und die Fertigstellung dauert voraussichtlich noch bis 2030. Die Flutung der ehemaligen Tagebaubereiche wird durch die LMBV Lausitzer und Mitteldeutsche Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH vorangetrieben. Doch auch die LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG aus Cottbus ist im Boot und sorgt mit verschiedenen wasserwirtschaftlichen Dienstleistungen, z. B. der Neutralisierung von sauren Tagebaurestseen, für die hohe Attraktivität dieses Gebiets.



Die Seenland-Route ist ein 186 km langer Radweg, der 16 Seen passiert. Auf der Radtour kann man eine atemberaubende Wandlung vom Bergbaugelände zum Wasserparadies erleben. Landmarken und Aussichtspunkte am Wegesrand eröffnen Abenteurern tolle Ausblicke auf

die veränderte Natur. Der Rundkurs reizt mit Gartenstädten, Landschaftskunst sowie Industriekultur. Unter dem Motto „Bed & Bike“ gibt es zahlreiche Unterkünfte für Entdecker. Einzelzimmer kosten 40 und

Doppelzimmer 65 Euro pro Übernachtung. Mehr Informationen zu Sehenswerten unter: www.seenland-route.de



Die Wasser Zeitung empfiehlt: Machen Sie einen Abstecher über die Landesgrenze hinweg. Auch die sächsische Lausitz bietet Faszinierendes – beispielsweise den Muskauer Park. Er wurde 1815 von Fürst Pückler errichtet und verführt mit paradiesischer Landschaft. Einen weiteren Naturzauber birgt der Findlingspark Nochten. Mit einer Gesamtfläche von über 20 Hektar und über 7.000 durch die Eiszeit transportierten Findlingen ist dieser Park weltweit einmalig.



Urlaubsparadies Lausitzer Seenland

Die Wasserwelt umfasst mehr als 26 Seen mit einer Gesamtfläche von über 14.000 Hektar – Familien mit Kindern fühlen sich hier wie Fische im Wasser

Endlich Sommer! Raus in die Natur! Aber wohin? Die Wasser Zeitung stellt Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, das bezaubernde Lausitzer Seenland vor. Hier finden Sie Sehenswürdigkeiten und Abenteuer für jedes Alter.

Die früheren Tagebaukrater bieten nun viele Möglichkeiten, um auf und in den Fluten Spaß zu haben. Bewegungsfreudige können natürlich auch einfach nur wandern oder klassisch Rad fahren. Für Touristen und Besucher stehen darüber hinaus Quads, Segways oder E-Bikes bereit. Doch gerade

Die Region hat in den letzten Jahren eine beeindruckende Entwicklung genommen. Aus dem ehemaligen Bergbaugelände ist eine der größten von Menschen geschaffenen Wasserlandschaften geworden.

der Wassersport gehört mittlerweile zum Seenland wie früher die Braunkohle zu den Tagebauen. Dem Spaß in der fabelhaften Wasserwelt sind keine Grenzen gesetzt. Neben dem bewährten Kajak- oder Kanufahren können Sie Wakeboarden, Segeln oder Tauchen. Highlights für Adrenalin-

junks sind Motorboote und Jetskis, mit denen man über das Wasser düsen kann. Dem Auge wird ebenfalls viel geboten: großzügige Marinas, schwimmende Häuser oder einladende Amphitheater – alles da! Das Lausitzer Seenland schafft es überdies, Ihren Wissensdurst zu stillen. Denn die Gegend begeistert auch durch Historie und Kultur der Sorben. Regelmäßig finden Führungen und Konzerte, Theaterstücke oder Varietévorführungen statt.

Für Faszination im Besucherbergwerk sorgt die Förderbrücke F60, eine der größten Arbeitsmaschinen der Welt. Hoch hinaus geht es auf Aussichtstürme und Landmarken, die es so anderswo heute nur noch selten gibt. Zum Glück überdauern auch etliche historische Schlösser, Festungen und Herrenhäuser die Braunkohleära. Am bekanntesten ist wohl das Schloss Senftenberg. Die Anlage wurde im 16. Jh. gebaut und verfügt über viele verschiedene Gebäude wie das Kommandantenhaus, den Pulverturm und einen Außenhof mit historischen Kanonen.

Träumen können Sie überall, besonders gut auf Campingplätzen oder in einem der vielen Hotels. Auch spezielle „Bed & Bike“-Unterkünfte sind vorhanden, so haben Sie auf längeren Fahrradstrecken wie der Seenland-Route maximalen Fahrspaß und minimalen Transportaufwand. Sie wollen einfach mal die Seele baumeln lassen? Ob Kurztrip oder Jahresurlaub: Das Lausitzer Seenland bietet alles, was das Herz begehrt!

Liegender Eiffelturm



Das Besucherbergwerk gehört zu den wichtigsten industriegeschichtlichen Wahrzeichen des Lausitzer Seenlandes. Die Förderbrücke F60 ist mit 502m Länge, 204m Breite, 80m Höhe und 11.000t Gewicht eine kolossale Konstruktion. Verschiedene Veranstaltungen lockten bereits über 1 Million Menschen zur atemberaubenden Attraktion.

„Rostiger Nagel“



Das 30m hohe eiserne Gebilde ist nicht nur ein Aussichtsturm, sondern auch ein riesiger Resonanzkörper. Rhythmus im Blut? Hängen Sie doch Ihr Talent direkt an diesen Nagel!

Himmliches Hafenhäus



Die Bootsvermietung Voigt Marine am Senftenberger Hafen bietet ein breites Spektrum an Wasserfahrzeugen. Sie brauchen keinen Führerschein, um Kapitän zu werden. Weitere Infos: www.bootsvermietung-senftenberger-see.de

Schloss Senftenberg



Sehenswert: Historisches Schauspiel auf der Festung Senftenberg. Am 22.07.2017 gibt es das große Festungsspektakel inklusive Kanonendonner und Gefechten.

Sorbische Sitten



Sorbische Trachten sind nur ein Tupfer der Brauchtumpfleife. Zu erleben sind Festlichkeiten wie Vogelhochzeit, Zampern, Eierschieben und Hahnrupfen. Mehr unter: www.sorbisches-kulturzentrum.de



Nach den erlebten Abenteuern knurrt natürlich der Magen. Mit dem Buch „Schön essen am Wasser – Lokale an Brandenburger Seen und Wasserstraßen“ finden Sie bestimmt die richtige Einkehrmöglichkeit. Sie können das Buch online bei amazon.com bestellen, im deutschsprachigen Buchhandel kaufen oder eins von zehn Exemplaren gewinnen. Beantworten Sie dazu folgende Frage:

Wie lang ist die Seenland-Route?

Schicken Sie die richtige Antwort per Post an:
Spree-Press- und PR-Büro GmbH, Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin
oder per E-Mail: preisausschreiben@spree-pr.com
Stichwort: Seenland-Route
Einsendeschluss: 31. Juli 2017
Der Rechtsweg ist ausgeschlossen!

Das YouTube-Video „Schön essen am Wasser“ gibt Ihnen einen ersten Vorgeschmack.



IBA-Studierhaus

Lausitzer Seenland e.V. [see](http://see-iba.de)
Ideen-schmiede
Wer thematisch noch tiefer ins Lausitzer Seenland eintauchen möchte, dem sei das IBA-Studierhaus ans Herz gelegt. Egal ob Vergangenheit, Gegenwart oder Zukunft – hier finden Sie die passenden Antworten zu den vielen Seen und unterschiedlichen Nutzungskonzepten.
Seestraße 84–86
01983 Großräschen
Tel. 035753 370-0
www.iba-see2010.de/de/studierhaus.html

Lausitzer Seenland [see](http://see-iba.de)
Tourismusverband Lausitzer Seenland e.V.
Galerie am Schloss Steindamm 22
01968 Senftenberg
Tel. 03573 7253000
info@lausitzerseenland.de
www.lausitzerseenland.de



Welcher Ort bezieht aus welchem Versorgungsgebiet des TAZV Luckau sein Trinkwasser?

Ort/Ortsteil	Härte	Versorgungsgebiet	Ort/Ortsteil	Härte	Versorgungsgebiet	Ort/Ortsteil	Härte	Versorgungsgebiet	Ort/Ortsteil	Härte	Versorgungsgebiet
Altgolßen	3	Sellendorf	Garrenchen	2	Schollen	Luckau	2	Schollen	Schwebendorf	2	Dahme
Alteno	2	Schollen	Gebersdorf	2	Dahme	Mahlsdorf	3	Sellendorf	Sellendorf	3	Sellendorf
Altsorgefeld	2	Dahme	Gehren	2	Schollen	Mehlsdorf	2	Dahme	Sieb	2	Dahme
Beesdau	2	Schollen	Gersdorf	2	Schollen	Neusorgefeld	2	Schollen	Sorge	2	Schollen
Bergen	1	Schrakau	Gießmannsdorf	2	Schollen	Niendorf	2	Dahme	Terpt	2	Schollen
Bollendorf	2	Dahme	Glienig	3	Sellendorf	Niewitz	2	Schollen	Trebbinchen	1	Bornsdorf
Bornsdorf	1	Bornsdorf	Golßen	3	Sellendorf	Paserin	2	Schollen	Uckro	2	Schollen
Buckow	2	Groß Ziescht	Grünswalde	1	Bornsdorf	Pelkwitz	2	Schollen	Wahlsdorf	2	Groß Ziescht
Cahnsdorf	2	Schollen	Görlsdorf	2	Schollen	Prierow	3	Sellendorf	Walddrehna	2	Schollen
Caule	2	Schollen	Goßmar	2	Schollen	Reichwalde	2	Schollen	Waltersdorf	2	Schollen
Crinitz	1	Schrakau	Hohendorf	3	Sellendorf	Riedebeck	2	Schollen	Wehnsdorf	2	Schollen
Dahme	2	Dahme	Jetsch	3	Sellendorf	Rietdorf	2	Dahme	Weißack	1	Bornsdorf
Damsdorf	3	Sellendorf	Kaden	2	Schollen	Rosenthal	2	Dahme	Wierigsdorf	2	Schollen
Drahnsdorf	3	Sellendorf	Karche-Zaacko	2	Schollen	Rüdingsdorf	2	Schollen	Wildau-Wentdorf	3	Sellendorf
Duben	2	Schollen	Kasel-Golzig	2	Schollen	Sagritz	3	Sellendorf	Wilmersdorf-Stöbritz	2	Schollen
Egsdorf	2	Schollen	Karlsdorf	2	Dahme	Schäcksdorf	3	Sellendorf	Wittmannsdorf	2	Schollen
Falkenberg	2	Dahme	Körbaer Teich	2	Dahme	Schenkendorf	3	Sellendorf	Wüstermarke	2	Schollen
Falkenhain	3	Sellendorf	Kemnitz	2	Dahme	Schiebsdorf	2	Schollen	Zützen	3	Sellendorf
Frankendorf	2	Schollen	Kreblitz	2	Schollen	Schlabendorf	2	Schollen	Zagelsdorf	2	Dahme
Freesdorf	2	Schollen	Krossen	3	Sellendorf	Schollen	2	Schollen	Zauche	2	Schollen
Freiimfelde	2	Schollen	Kümmritz	2	Schollen	Schöneiche	3	Sellendorf	Zieckau	2	Schollen
Freiwalde	2	Schollen	Landwehr	3	Sellendorf	Schönerlinde	3	Sellendorf	Zöllmersdorf	2	Schollen
Fürstlich-Drehna	1	Schrakau	Langengrassau	2	Schollen	Schönwalde	2	Schollen			
Gahro	1	Schrakau	Liepe	2	Groß Ziescht	Schwarzenburg	2	Schollen			



Übersicht der Analyseergebnisse aus den Beprobungen im Jahr 2016 für die einzelnen Versorgungsgebiete

Versorgungsgebiet	pH-Wert	Härtegrad	Härte	°dH	Nitrat (mg/l)	Fluorid (mg/l)	Eisen (mg/l)	Mangan (mg/l)	Aufbereitung / Filtermaterial
Grenzwert nach TVO	-	-	-	-	50,0	1,50	0,20	0,05	gem. § 11 TrinkwV 2001
Bornsdorf	7,38	1	weich	8,00	< 1,00	0,19	0,097	0,001	Halbgebrannter Dolomit
Dahme	7,43	2	mittel	9,00	< 1,00	0,17	0,037	0,006	Filterkies/-sand, halbgebrannter Dolomit
Schollen	7,59	2	mittel	10,00	< 1,00	0,24	0,053	0,026	Filterkies/-sand, therm. beh. Kohle, techn. O ₂
Sellendorf	7,47	3	hart	17,00	< 1,00	< 0,15	0,01	0,008	Filterkies/-sand
Bezug über Anlagen Dritter									
Groß Ziescht	7,32	2	mittel	10,00	< 0,50	< 0,10	0,021	< 0,005	
Schrakau	7,80	1	weich	7,90	< 1,00	< 0,05	0,02	< 0,005	

Härtebereiche:
 bis 8,4° dH **weich**
 > 8,4–14° dH **mittel**
 mehr als 14° dH **hart**

Hinweis: Entsprechende Vollanalysen werden auf Anfrage gern zur Verfügung gestellt!



Neue Wasserleitungen

MAWV nutzt grabenlose Sanierungstechnik

Direkt vor der Haustür des MAWV in Königs Wusterhausen gab es bis Anfang Juni eine Baustelle, die im Alltag durch blaue Röhren besonders ins Auge fiel. In der Köpenicker Straße, Weg am Krankenhaus und Alte Plantage liegen auf rund 900 Metern neue Trinkwasserleitungen mit Durchmessern von 80 bis 150 Millimeter, die im Horizontal-Spülbohrverfahren verlegt wurden. Die grabenlose Bauweise reduzierte die Erdarbeiten auf das Notwendige. Die Kunststoffrohre (PE-HD) sind ober-tägig zusammengeschweißt worden, ehe sie die alte unterirdische Infrastruktur ersetzen, deren Leitungen aus Stahl und Gusseisen noch aus der Zeit des Baus des Krankenhauses in den 20er Jahren des vergangenen Jahrhunderts stammten. Nach einem öffentlichen Vergabeverfahren wurde die Kesslau GmbH mit Sitz in Frankfurt (Oder) beauftragt.



Auch das Achenbach-Krankenhaus in der Köpenicker Straße in Königs Wusterhausen profitiert von der neuen Trinkwasserader.